

WAS HEUTE ZU LERNEN FÜR MORGEN WICHTIG IST

Was wirklich zählt:
*Beziehung, Partizipation, Verantwortung,
Sinn*

Zukunftsherausforderungen



Planet

zusammen leben lernen

demografischer Wandel

mit Komplexität umgehen

Unsicherheit und Veränderungen

Globale Veränderungen des Arbeitsmarkts und der beruflichen Anforderungen

Was wir brauchen:

hohe Lernflexibilität

Bereitschaft für Veränderungen

Eigeninitiative und Kreativität

Handlungsmut

Team und Beziehungskompetenz

Erfahrungen mit Diversity

Wir brauchen einen mentalen **Paradigmenwechsel**

vom **Machbarkeitswahn** zur **Nachhaltigkeit**

von der **EGO-Haltung** zum **Wir-Bewusstsein**

Neu denken Neue Lösungen Neue Haltungen

Hürden

erlernte Stereotypen

Fehler-Angst

Konformität

Bildung und Schule
spielen dabei
eine zentrale Rolle!

Schule als wirkmächtige Institution arbeitet nach veralteten Prinzipien

Selektion und Konkurrenz

kognitive Ausrichtung

wenig Freiraum für Kreativität und Innovationsgeist

Der

heimliche Lehrplan

prägt Einstellungen und Haltungen

Strukturelle Paradoxien

Zerstückelung in Häppchen

Fremdbestimmung, Bewertung, Kontrolle

Als ob Lernen, Arbeitsblätterkultur

Beziehungserschwerung Innovationsfeindlicher Geist

Herausforderung: Chancengerechtigkeit

- ⊙ Risikogruppe auf Kompetenzstufe I in allen PISA Literacies bei ca. 16 %
- ⊙ starker Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Schulerfolg

Zum Beispiel: PISA 2000, 2003, 2006, 2009, 2012; IGLU 2006 und 2009

Herausforderung: Exzellenz

- ◉ Im internationalen Vergleich schmale Spitzengruppe auf Kompetenzstufe 5 und 6, keine Entwicklung in der Spitzengruppe seit 2000

E. Klieme: nach einem Jahrzehnt PISA sind „keine Verbesserungen in der Leistungsspitze erkennbar. Gerade in den Gymnasien mangelt es an individueller Förderung“.

Herausforderung: Wohlbefinden

- ☉ subjektiv wahrgenommenes Stress-Erleben im Bezug auf Schule
- ☉ mangelnde Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung

Zum Beispiel: IEA Civic Education Studie (2000), Eltern unter Druck (KAS 2008), Deutscher Kinderschutzbund (2012), UNICEF Studie (2013) zum objektiven und subjektiven Wohl von 11 bis 15-Jährigen

*Machen wir es „richtig“
oder
tun wir überhaupt das Richtige
???*

Hält uns die Optimierung des Alten in alten Mustern fest?

Unsere Lernkultur

Evangelische Schule Berlin Zentrum



Lernprinzip 1 (OECD, 2010)

Wirksame Lernumgebungen gehen sensibel mit menschlicher Individualität um und nehmen Vorerfahrungen und Vorwissen von Lernenden ernst.

Vom Lehrer-zentrierten zum Lerner- zentrierten Arbeiten

selbstbestimmt
individuell

Lernprinzip 3 (OECD 2010)

Wirksame Lernumgebungen erkennen Motivation und Emotion als treibende Kräfte von Lernprozessen.

Beziehung und Motivation

Kern aller menschlichen
Motivation ist es, Anerkennung,
Wertschätzung und Zuwendung
zu finden und zu geben.

Joachim Bauer, Hirnforscher

Motivation

wählen können

Einfluss auf Zeit haben

**auf unterschiedlichen
Zugängen arbeiten können**

selbstbestimmt statt fremdbestimmt

Unsere Lernarrangements

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8.30 1. Block	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro
10.30 2. Block	Nawi, Sport, Religion	Wahlpflicht	Werkstatt	Projekt	Wahlpflicht
12.15 3. Block	Klassenrat	Lesestunde	Soziales Lernen	Projekt	Studierzeit/ Tutor- gespräch
14.15 4. Block	Werkstatt	Nawi, Sport, Religion	Verant- wortung	Projekt	Schulver- sammlung
Jg. 8, 9, 10	Herausforderung – 3 Wochen				
Jg. 11:	Alle ins Ausland – 3 Monate				

Lernarrangements

Lernbüro D, E, M, NG

Projekt

Klassenrat

Projekt

Studierzeit/
Tutor-
Gespräche

Projekt
Verant-
wortung

Projekt

Versamm-
lung

8/9/10: Herausforderung

11: Alle ins Ausland

Verantwortung für das eigene Lernen

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
8.30 1. Block	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro	Lernbüro

Deutsch, Mathe, Englisch, Natur&Gesellschaft (Ge, Geo, So)

Beispiel Lernbüro





Filme zu Lernbüro unter
www.schule-im-aufbruch.de